

Protokoll:

Die Vorsitzende verweist auf die Unterrichtsvorlage des Zentralen Gebäudemanagements und fragt die Ausschussmitglieder nach Ergänzungen.

Die Ausschussmitglieder sind sich einig, dass die Baumaßnahmen teilweise viel zu lange andauern und es zu Verzögerungen kommt. RM Pilger merkt an, dass insbesondere das Zeitfenster des Ergänzungsbaus der Grundschule Asterstein viel zu groß ist. Solche langjährigen Baumaßnahmen sind nur schwer vor Eltern, Bürgerinnen und Bürgern sowie den Schulleitungen zu rechtfertigen. Herr Karbach weist darauf hin, dass man hier auch von externen Akteuren, wie ADD oder Schulaufsichtsbehörde, abhängig ist.

Die Vorsitzende erläutert, dass der Schulträger die Fragwürdigkeit einer statischen Vorgehensweise bei der Ermittlung der notwendigen Voraussetzungen für Erweiterungsbauten erkennt und deswegen der ADD eine dynamische Vorgehensweise vorgeschlagen wird, um weiteren Planungsverzug der Baumaßnahmen zu verhindern. RM Sauer befürwortet eine dynamische Vorgehensweise. Mehrere Fraktionen haben sich die Grundschule Asterstein, die Pestalozzi Grundschule sowie die Grundschule Freiherr-vom-Stein bereits angeschaut und kennen die aktuellen Stände vor Ort, weshalb es ärgerlich ist, dass immer wieder Verzögerungen eintreten.

AM Egert-Wienns spricht als Mitglied des Schulelternbeirats der Grundschule Asterstein im Namen der Eltern, dass auch sie daran interessiert sind, dass die Baumaßnahmen beendet werden. Auf Rückfrage, wann mit einem Baugewinn zu rechnen ist, erläutert Herr Karbach, dass der Schulträger alles für den Neubau geklärt hat. Der Platz- und Raumbedarf ist mit der ADD abgeklärt, die Anordnung der Räume steht fest und auch die Haushaltsansätze sind im Haushaltsplan enthalten. Die Parameter der Verwaltung sind somit erledigt. In regelmäßigen Sachstandsberichten des Zentralen Gebäudemanagements sollen die Fortschritte zukünftig in den Ausschusssitzungen kommuniziert werden.

RM Sauer merkt an, dass bisher nur die Klassenräume digital ausgestattet werden. Auch Lehrerzimmer, Bibliotheken und Aufenthaltsräume sollten jedoch ausgestattet werden, falls Räume zweckentfremdet werden müssen. Digitalisierung sollte alle Räume beinhalten.

RM Pilger betont, dass es am Zentralen Gebäudemanagement liegt, dass es nicht zu einer Realisierung der Projekte kommt.

AM Dobbartin bittet um Korrektur der Unterrichtsvorlage, dass an der Realschule plus auf der Karthause nur zwei NAVI-Räume realisiert wurden anstatt wie in den Unterlagen genannte drei.

Abschließend kritisiert RM Bourry, dass Ansprechpersonen des Zentralen Gebäudemanagements eigentlich bei solchen Punkten anwesend sein sollten, damit Fragen direkt an diese gerichtet werden können.